

# Aus Kriegschroniken des Anklamer Kreises.

## 3. Ducherow.

Am 1. August 1914 und schon einige Tage vorher herrschte in Ducherow, wie wohl allerorts in unserem lieben Vaterlande damals, große Aufregung; erwartete man doch stündlich die Verkündigung der Mobilmachung. Da wurden Plakate an Scheunen, Ställen oder Bretterzäune befestigt, durch welche die Mobilmachung u. a. bekannt gemacht wurde. Radler und Motorfahrer jagten vom Postamte mit Depeschen, Ge-

stellungsbefehle enthaltend, nach den Nachbardörfern. Und bald kamen sie an, die vielen Gestellungspflichtigen, einzeln und in kleinen Trupps; mit kleinen ver-schnürten Pappkartons oder Handkoffern begaben sie sich zum Bahnhofe, um sich beim Bezirkskommando in Anklam oder in ihren früheren Garnisonen zu stel-len. Infolgedessen mußte der Zivilverkehr auf der Bahn für einige Tage aufhören oder doch sehr ein-geschränkt werden. Die wildesten Gerüchte schwirrten

durchs Dorf, meist erdichtet oder in der Aufregung aufgebaut. Nach und nach wurde es dann wieder stiller, äußerlich wenigstens; im übrigen war jeder gespannt und voll Erwartung der kommenden Ereignisse. Wie atmete aber alles erleichtert auf, als die Kunde von den ersten glorreichen Waffentaten unserer Truppen zu uns kam! Wie lustig flatterten da die Fahnen an den Stangen, wie freudig verkündeten die Siegesglocken vom Turm herab den guten Fortgang unserer gerechten Sache, und wie blickten wir stolz auf die ersten Transporte russischer Gefangener, die durch unseren Bahnhof kamen, um auf den Dänholm bei Straßund gebracht zu werden.

Groß war die Opferfreudigkeit der im Heimatdort Zurückgebliebenen. Eine gleich zu Beginn des Krieges fürs Rote Kreuz veranstaltete Sammlung ergab den für Ducherow zweifellos recht bedeutenden Betrag von 1085 M. Zur Unterstützung der in Not befindlichen Kriegerfamilien bewilligte der Ducherower Bürgerverein 100 M, während der Kriegerverein die Familien seiner eingezogenen Mitglieder monatlich mit je 5 M unterstützt. Ebenso hat sich der Opfersinn unserer Ducherower bei dem Versand von Liebesgaben an die im Felde stehenden Soldaten gezeigt. Der Turnverein ließ wie der Gesangverein seinen Mitgliedern auf den Kriegsschauplätzen von Zeit zu Zeit kleine Pakete zugehen, und der Schreiber dieses Berichtes konnte, dank der Unterstützung der Einwohner unseres Dorfes, in jedem Jahr zu Weihnachten, zunächst an seine ehemaligen Schüler, dann aber auch an alle übrigen Ducherower Krieger ein Päckchen Zigarren mit einem Weihnachtsgruß senden. — Gleich beim Beginn des Krieges meldeten sich 10 Freiwillige aus unserer Gemeinde zum Heeresdienst, die fast alle Mitglieder unseres Turnvereins waren. Die Zahl der Kriegsteilnehmer aus Ducherow betrug im Jahre 1914 80, 1915 stieg diese Zahl auf 120 und 1916 auf etwa 150. Das Eisene Kreuz haben sich recht viele Ducherower erworben; schon anfangs Oktober 1914 besaßen es 5 Ducherower Bürger. Das Eisene Kreuz 1. Klasse haben bis heute (1. 5. 1917) zwei Ducherower, nämlich der Major Graf Ulrich von Schwerin auf Ducherow und der Feldwebel-Leutnant Hermann Wolfram, Sohn des gräflichen Försters Wolfram zu Brandtshof bei Ducherow. Den Tod für König und Vaterland starben bis heute aus Ducherow: 1. Grenadier Postausshelfer Willi Köhn am 4. November 1914 bei Wytshaete, 2. Jäger Landwirt Wilhelm Welsin am 24. November 1914 im Lazarett zu Jnsterburg, 3. Wehrmann Arbeiter Rudolf Rossow am 25. November 1914 zu Deinge, 4. Gefreiter Eisenbahnarbeiter Friedrich Rossow am 4. Dezember 1914, 5. Musketier Eisenbahnarbeiter Paul

Wilhelm am 31. Januar 1915 bei Gumin, 6. Ersatz-Reservist Arbeiter Paul Vogel am 9. Februar 1915 zu Strij, 7. Leutnant Lehrer Carl Meister am 26. Februar 1915 in Galizien, 8. Bizefeldwebel und Offizier-Stellvertreter Lehrer Max Wendt am 26. Februar 1915 bei Jusefowo, 9. Musketier Weber Rudolf Boy am 13. März 1915 bei Kozankanizna, 10. Leutnant Präparandenlehrer Albert Stöckmann am 25. Mai 1915 bei Sontzaska, 11. Unteroffizier Arbeiter Hermann Hälke am 29. Juni 1915 bei Sielec, 12. Ersatz-Reservist Glasermmeister Friedrich Damaschke am 16. Juli 1915 bei Bobossje, 13. Musketier Arbeiter Richard Lange am 14. August 1915 bei Lad, 14. Unteroffizier Landwirt Walter Ruffio am 6. November 1915 bei Rudawina, 15. Musketier Arbeiter Walter Tiedt am 27. September 1916 bei Korytnica, 16. Gefreiter Diener Mikodemus Goufiorowski am 29. September 1916 zu Sudova.

Vermittelt werden folgende Ducherower: 1. Landwehrmann Landwirt Otto Köpfe seit dem 16. September 1914, 2. Unteroffizier Briefträger Rudolf Hentel seit dem 30. September 1914, 3. Reservist Arbeiter Hermann Kadau seit dem 29. November 1914.

In Gefangenschaft geraten sind: 1. Gefreiter Diener Wilhelm Kaufsch am 2. September 1914 in Frankreich, 2. Infanterist Schweizer Hermann Lange am 15. September 1916 bei den Engländern in Frankreich, 3. Grenadier Arbeiter Ernst Rose im März 1915 in Rußland, 4. Grenadier Schlichter Walter Pirwitz im September 1916, 5. Leutnant Graf Otto Martin von Schwerin am 14. Januar 1917 in Mazedonien.

An der Kriegsanleihe hat sich Ducherow hervorragend beteiligt. Bei der hiesigen ländlichen Spar- und Darlehnskasse sind zu den sechs Kriegsanleihen 132 600 M gezeichnet worden und zwar bei der 1. Kriegsanleihe — M, bei der 2. Kriegsanleihe 26 100 M, bei der 3. Kriegsanleihe 25 200 M, bei der 4. Kriegsanleihe 28 600 M, bei der 5. Kriegsanleihe 25 600 M, bei der 6. Kriegsanleihe 27 100 M. Durch Vermittelung des Kaiserlichen Postamts zu Ducherow sind 144 200 M zur Zeichnung gekommen, nämlich bei der 1. Kriegsanleihe 14 800 M, bei der 2. Kriegsanleihe 23 500 M, bei der 3. Kriegsanleihe 35 400 M, bei der 4. Kriegsanleihe 36 300 M, bei der 5. Kriegsanleihe 21 700 M, bei der 6. Kriegsanleihe 12 500 M.

Aus den westlichen Industriegebieten wollte Ducherow Gut und Gemeinde 46 Kinder aufnehmen. Da aber seit längerer Zeit hier Masern, Diphtheritis und Ziegenpeter herrschen, so hat sich die

Aufnahme der Kinder aus dem Westen noch verzögert und wird vielleicht gar nicht geschehen können.

Im Dezember 1914 wurde das hiesige Bugenhagenstift als Genesungsheim für erholungsbedürftige Krieger eingerichtet, und am 29. Dezember kamen 35 Soldaten, welche als erste im Stift Aufnahme fanden. Damit die Krankenbehandlung der Feldgrauen sachgemäß erfolgen konnte, wurde das Genesungsheim Bugenhagenstift unter Aufsicht des Dr. med. Görlach zu Ferdinands Hof gestellt, da der hiesige Arzt Dr. med. Rhein bereits seit längerer Zeit

als Lazarettarzt an der Ostfront tätig war. Gleichzeitig wurde eine Krankenschwester ins Stift genommen; dieser leistete Ella Treck, Tochter des Hofbesizers Karl Treck an der Mootsch, als Helferin des Roten Kreuzes Beistand. Am 1. Januar 1916 wurde das Bugenhagenstift in ein Lazarett verwandelt, an dem Dr. Görlach der leitende Arzt blieb. Die Oberleitung des Vereinslazaretts Ducherow liegt in den Händen der Frau Gräfin von Schwerin-Ducherow.

G l o e d e n.